

HOME

Inhalt

Sammlung verschiedener Aufsätze mit selbstgemachter Hülle

Hülle Vorderseite

- 3. Aufsatz: «Es ward Licht»
- 4. Aufsatz: «Kampf mit dem Bösen»
- 5. Aufsatz: «Kirche und Heilsarmee»
- 6. Aufsatz: «Was ist Jesus»

Hülle Rückseite

Anzeige auf das komplette Aufsatzprogramm

Kuvert Vorderseite

Kuvert Rückseite





3. Aufsatz.

"Es wird Licht."

"Keine Sonne wird nicht mehr untergehen noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben." (Jes. 60, 20)

Vor etwa 1 1/2 Jahren, habe ich mir meinem Lehrer Gelegenheit bekommen, über die Religion zu reden. Da wollte ich beim Lehrer Halbes, durchdringen, mit der Ansicht, daß wenn man die Natur betrachte, mit diesem b.z. der Natur nachlebe, so könne es nicht mehr fehlen. Denn ich glaubte, der Mensch könne sich mit dem Naturgesetz allein begnügen. Da hat mich aber, Lehrer Halbes, auf die Religion verwiesen, indem er mir von einem hohen Heiliger predigte, erzählte, daß man, wenn man diesen Mann gehört habe, einen

gewaltigen Eindruck von der Religion bekommen. Und der Lehrer hat mich noch auf andere Punkte betreffs dem Glauben hingewiesen.

Als ich in die Zelle zurück kam, nahm ich die Bibel zur Hand, und schlug sie einfach auf, und las, wie es gerade kam. Da kam ich zur Stelle, wo es hieß: „Ich will hören, was Gott, der Herr, redet; denn er verheißt Frieden seinem Volk und seinen Frommen, wenn sie nicht wieder in eine Torheit geraten. Ja, seine Hilfe ist nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit vom Himmel schalle, und Friede sich küssen, daß Treue aus der Erde spresse und Gerechtigkeit warte. Auch wird der Herr Gütes geben, und unser Land seinen Ertrag bringen. Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen und nachfolgen seinen Schritten.“

Psalm, 85.

Ich bin dann immer weiter gegangen, in der Bibel zu suchen, und als ich

anfang, regelmäßig, täglich in der Bibel zu lesen, da ging ein kleines Pfändchen, auf in meinem Innern, und heraus kam das, und jenes, und so fing ich an, aus meiner Vögelauge, das mich selbst, in die Erinnerung zu rufen, und ich fing an, herauszubringen, wo ich am meisten, in meinem Leben gefehlt habe.

Ich muss sagen, daß ich ganz erstarrt war, als ich da und dort, herausgefunden habe, wie dumm und einfältig ich gelebt habe, wie ganz auf falscher Bahn ich war.

Um! ich dachte auch an meine Freunde in Basel, was sie mir alles geraten haben, in dem unendlichen Abschnitt der Bibel zu lesen, und zu studieren. Ich machte es, und bin's nicht genug.

Hier mir jemand einen schönen Geldbetrag auf den Tisch legen würde, und eine Bibel, und sagen würde, von beiden kannst du eines wählen, so würde ich ganz bestimmt, die Bibel wählen, denn

wer die Bibel so kennen gelernt
hat, wie ich, würde ganz das gleiche
Thema. Denn in der Bibel ist der
grösste Schatz fürs Leben zu finden,
als im Geld.

Die Bibel kann alles geben,
Freude, Trost, Stärke, Liebe, über-
haupt alles.

Kann dies das Geld auch ge-
ben? Nein! Denn das Geld ist kein
Glückbringer, sondern ist nur ein
Hilfsmittel.

Darum bin ich so froh,
nach langem suchen, den Weg ge-
funden zu haben, wofür ich meinem
Anleiter hoch dankbar bin, dass
man mich auf diesen schönen
Pfad gebracht hatte, und ich will
es auch in anderer Hinsicht nie
vergessen.

„Häutelt als Kinder des Lichtes.“
Epheser 5, 1. 9.

Mein Dank u.
Gross

Albert Häutle

Montag,
den 26. Sept. 38.

Schulmachers

4. Aufsatz.



„Kampf mit dem Bösen.“

„Besser wenig mit Gottesfurcht, als
große Schätze, mit Mühe.“ Spr. Kap. 15,
16-17.

Ich habe es selbst erlebt, als ich
noch mitten im „Kampf mit dem
Bösen“ war, daß das Bibelwort mir
allerrecht hatte. Meine Erzählung
soll es bestätigen.

Der Feind ist oft auch ein
anregendes, zum Überleben. Da
pflanzte sich gerne das böse Tier, ins
Herz, des Menschen, und um den Kampf
damit aufzunehmen, braucht es mehr,

Kraft, als üblich angenommen wird.
 Als ich einmal in Hintersteil, ohne Arbeit war, musste ich auch viel Hunger leiden, wovon ich eigentlich selbst schuld war, aber ich war damals noch mit dem „Bösen Tier“ im Bündnisse. Um, um meinen Hunger zu stillen, ging ich in einen Laden, und nahm etwas, um es, zu Geld zu machen, um mir dann den Hunger, stillen zu können. Aber eine innere Unruhe, liess es nicht zu, diesen Gegenstand zu versilbern, was ich nun machte, freut mich heute noch. Ich brachte den Gegenstand, dem Eigentümer wieder zurück, und als ich ihm gesagt habe, warum ich es tat, wollte er mir einen Franken geben. Aber ich konnte auch das Geld nicht annehmen. Nicht weit von diesem Laden, war ein Schuhmacher. Ich ging zu ihm, und fragte ihn, ob er mir Arbeit geben könne, nur nur Essen. Er sagte, heute ist Freitag, und ich habe es gerade ein wenig streng, ich könne auch am Samstag noch bei ihm sein. Ich war froh, und er gab mir sofort tüchtig zu Essen, und ich

auch sofort ~~am~~ tüchtig ^{an die} Arbeiten. Am Samstag abend, um 6 Uhr, war alles gemacht, er war zufrieden mit meiner Arbeit. Für meine Leistungen gab er mir, nebst Essen u. Schlafen, noch Fr. 15.-. Also war ich mit Dank auch zufrieden, denn ich arbeitete 1 1/2 Tg. so war ich schön belohnt.

Und nun, mit diesen Fr. 15.- habe ich 4 Tage mich durchbringen können, ohne zu Betteln, und alle meine Bedürfnisse ganz bezahlt.

Kann ich heute dies zum Vergleich mache, mit einem anderen Fall, so wird so hervorsehen, dass Etwas erworben, doch länger hält, als gestohlenes. Also.

Ich habe einmal den Betrag, von Fr. 15.50, oder so um diese Zahl herum, entwendet, dies Geld habe ich in 1 Tag durchgemacht. So sehen wir, deutlich und klar, dass es doch einen Unterschied gibt, zwischen Ehrlich, und unehrlich. Mit den Fr. 15.- vom Schuhmacher, habe ich mich auf redlicher Art 4 Tage durchbringen können, und mit den Fr. 15.50

einen Tag, und habe hernach, noch
abhocken müssen dafür, während
ich mir dem Ehrlich verdienten, 4 Tage
leben konnte, ohne nachher noch, in
den Sauren Apfel beißen zu müssen.

Darum, muss man den Kampf
mit dem Bösen, nicht scheuen, es
lohnt sich. Und das angeführte
Bibelwort, habe ich in ²⁰¹⁶Lebens so oft
gelesen, und je mehrmals ich es lese,
um so Häher tritts in mein Herz.

Aber ich muss auch sagen, dass
es nie soweit kommen könnte, mit
dem Hungern, wenn man mehr sorg-
falt in den Bäumen, in den guten
Tagen hätte.

Die Armut kommt meist
daher, weil in den guten Tagen, der
Kragen am Sonntag, 1cm zu hoch
ist, wie der, des Millionärs, denn die
heutigen Arbeiter vergessen oft, dass
es einen Unterschied gibt, den man
innehalten muss. Jeder Mensch ist
ja schmutz, und nett, wenn er sauber
gekleidet ist, und das, so er anhat, auf
Ehrlicher Weise erworben ist.

25. Sept. 38.

Hilf herz. Guss Albert Hüllw.
Schulmeister.



5. Aufsatz.

"Kirche und Heilsarmee."

"Denn, einer ist euer Herrscher; ihr
aber seid alle Brüder." Matth. 23, 8-9,

Ich habe die Heilsarmee im Jahre 1935 (Sommer) gründlich kennen gelernt. Früher lachte ich oft über sie, aber heute ist das anders.

Aber, es ist noch etwas, das mich stört, nämlich, daß die Heilsarmee so von der Kirche abgetrennt lebt. Wie wäre es doch so schön, wenn die Heilsarmee am Sonntag Morgen, auch in die Kirche zur Predigt gehen würde, dahin, wo alle zusammen kommen sollten.

Es steht doch auch in der Bibel, daß wir alle Brüder seien, ohne Unterschied, darum sollten es keine Absonderungen geben. Die Heilsarmee könnte ja gleich bestehen, denn

nach dem Gottesdienst gäbe es noch viel Arbeit für sie, und besonders die Höhe hindurch.

Ich meine, wenn die Korpsoffiziere, Hand in Hand, mit den Ortspfarrern arbeiten würden, welche große "Reichsgottesarbeit" könnte da geleistet werden, ganz anders, als wenn da ein par Menschen, und dort ein par beten u. machen, und am Ende doch nicht das, was gemacht werden sollte, und könnte.

Meines erachtens, muss ich sagen, daß es nicht recht ist, daß es so viele Flecken gibt, und somit "die Mutterkirche" schwächt. Denn immer wenn ich an dem Komstudium, so kommt mir das schöne Bibelwort in den Sinn: "Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind alle einmal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie vor Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerechtfertigt aus seiner Gnade, durch die Erlösung in Jesus Christus." Römer Kap. 3, 23-25.

Es gibt ja nichts schöneres, als wenn ein Mensch den Glauben ge-

funden hat, er mir einem aufrechten Herzen in die Kirche kommt, und es dort, Sonntag für Sonntag, wieder stärkt.

Heim ich auf die Socialarbeiten, die ich schon selbst mitangesehen habe, zurück denke, so krampft es mir fast das Herz ab, wenn ich in meinem heutigen Glaubensstand, sehen muss, wie drei Parteien, die dem gleichen dienen, einander Konkurrenz machen, was bestimmt nicht Gottes Willen ist, er will uns alle unter seinem Flügel, aber so ist es, es nicht.

In den Jahren, 1848 herum, hat die Landeskirche in Deutschland und Schweiz, einen großen Fehler begangen, denn es wurde damals vieles in der Kirche versäumt. Auch gab es viele Pfarrer die nicht waren, was sie hätten sein sollen.

Und da kam der Methodismus, die strenggläubigen, die taten viel zusammen, weil sie in der Kirche nicht mehr fanden, was sie suchten. Und somit kam es nun,

dass auch viele viel der Heilsarmee,
anblenden, sondern gab es noch an-
dere abspaltungen, und die Kirche
hatte seit dem einen schweren
Kämpfen bestehen.

Ich habe nur den einen
Kund, dass es auch wieder eine
Zeit kommen mag, wo die Menschen
einsehen müssen, dass es nicht da-
rauf ankommt, ob man ein
besonderes Kleid trug, und einen
besonderes Gotteshaus hat, sondern,
wo tief und recht glaubt, auch in
der Kirche halt und Kraft finden
kann.

Trotz alledem habe ich auch
die Heilsarmee aufrichtig lieb,
aber für mein Glauben kommt
nur die Landeskirche in Frage.

Herrn Gern

Alber Müller

Dienstag,

den 27. Sept. 38.

Schuttmacher,



6. Aufsatz.

"Was ist Jesus?"

Herr ich die Briefe,
im Neuen Testa-
ment, lese, so kom-
me ich immer auf
den Gedanken, daß
Jesus nicht aus
Kreuz geschlagen

worden wäre, wenn er seine Sache,
mit Haffen bekämpft hätte,
denn Freunde hat er ja genug
gehabt, und selbst hohe Heili-
täre sind ihm beigestanden.

Aber Jesus, wollte den Sieg al-
lein mit "der Liebe" erlangen, und
er hat ihm auch Errungen, aber
sein Sieg forderte sein Leben.

Er hat seine Hände zu
Gott! In Wahrheit erhoben, und
er bekam auch, "Kraft", von oben,
denn es heißt nicht umsonst: wer
in der Wahrheit lebt, der lebt in
Ihren. Ich kann es nun nicht
mehr begreifen, daß auch ich schon

über diesen hohen Mann, habe lachen können. Denn heute, muss ich zugeben, daß nur dumme Menschen über „Jesus“ lachen. Aber anderseits gibt's wieder Jesus Verehrer, die ihn in allen erdenklichen Süßigkeiten loben und preisen, was ja ganz falsch ist. Jesus lehren, sind ja sehr streng und scharf, wenn sie auch von Liebe durchdrungen sind, so sind sie aber in allem ganz echt Wäurlich. Wenn man z. B. im Matth. Kap. 5, 38-39 die Mächtigen Höre liest „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, so kann man Jesus nicht nachreden, seine Lehren seien faßbar, nein, wenn man den Sinn seiner Höre recht versteht, so sieht man, daß auch er besonders viel von Moses genommen hat, weil er Moses Kraft, jedenfalls gut gekannt haben muss. Er will uns nahe legen, daß es nicht gesagt sein soll, daß, wenn ein Mensch, nach der Bibel lebt, man mit ihm thun und machen könne, was man wolle, sondern, daß, er nach der Bibel lebt,

sich gegen seine Feinde schützen darf, er nicht sich alles gefallen lassen muss. Da ich ~~gerade~~ über dies, schreibe, so will ich gerade ein b. v. niedulegen.

Ein Heilsarmee-Offizier, machte einen Besuch, bei einem Trinker, und als er in dessen Stube trat, um mit diesem, über sein Elend zu sprechen, sagte ihm der Trinker, wenn du Tage dich, nicht sofort hinaus gehst, so schau, wie es dir geht. Der Offizier sagte ihm, er gehe nicht eher, bis er ihm alles gesagt habe. Da sei der Trinker auf ihn los, mit einem Beutel, aber der Heilsarmee-Offizier, entwand ihm denselben, setzte den andern auf den Stuhl, mit den Hören, ich komme um zu helfen, und nicht, um mich schlagen zu lassen, du verblendeter Bruder. Nach einigen Tagen, kam es umgekehrt, der Trinker ging zum Heilsarmee-Offizier, und sagte ihm, liebe Mann, ich muss bei ihnen um Verzeihung bitten, und ich habe

über alles nachgedacht, und was
 mir nachher am meisten impo-
 niert hatte, war, daß sie, als Heils-
 armee-Offizier, so viel mut hatten,
 und mich, so ohne jede Furchen
 haben, auf den Stuhl setzten, ich
 habe immer gemeint, die Heils-
 armee habe keine Kraft. Und
 nun sagte er am schluß, sie
 haben mein Herz Erobert, und
 ich will mich halten. Auf alles
 dies, hat der Heilsarmee-Offizier
 ihm gesagt, daß es ihm freue,
 und er solle in der Bibel lesen, da
 sehe er dann, wo die Kraft her-
 komme. Und tatsächlich, wenn
 ich auch über meine Vergangenheit
 nachdenke, so muss ich bekennen,
 "Jesus", ist Kraft und Leben, und
 wer ihm nachfolgt, wird Siegen,
 alle Politik, hat diese Kraft nicht.

Hier herz. Gruß

Oskar Müller

Hittswald,
 den 28. Sept. 38.

Schulmachers



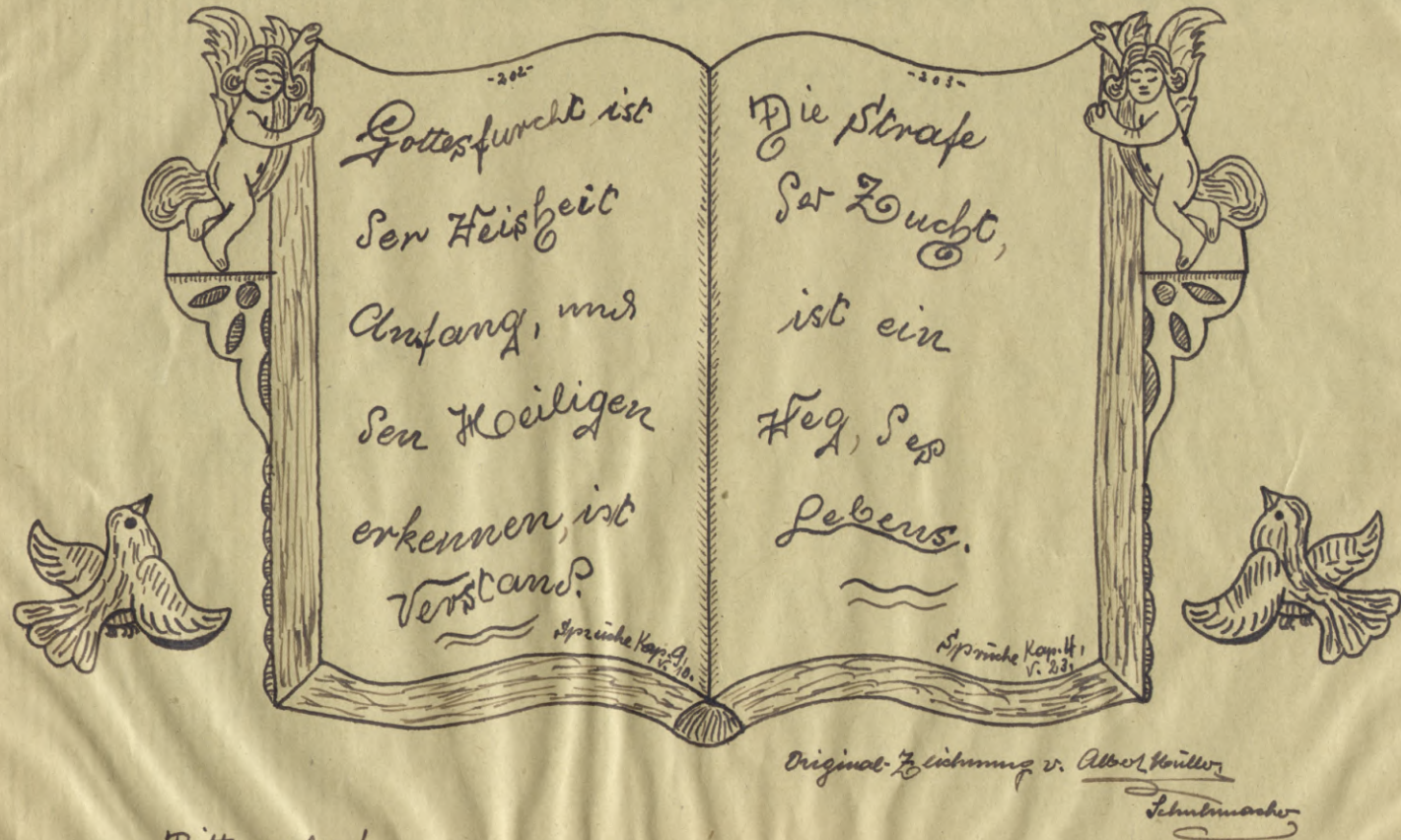
Aufsatz-Programm.

Die Aufsätze folgen:

I. Vorwort,

- 1). „Mutter u. Lohn“, 29. Sept. 38,
- 2). „Gerechtigkeit“,
- 3). „Es wand hier“, } 6. Okt. 38,
- 4). „Kampf mit dem Bösen“,
- 5). „Kirche u. Halsarme“, } 13. Okt. 38,
- 6). „Was ist Denu?“ } 20. Okt. 38,
- 7). „Moos“,
- 8). „Die Kraft“,
- 9). „Detektiv u. Verbrecher“, } 27. Okt. 38,
- 10). „Wahrheit“, 3. Nov. 38,

Alle mit einem Bild. Müller 217
 21. Sept. 38. Bitte aufbewahren!



Bitte senden!

10 Aufträge!

Inhalt: 1). Vorwort zu den 10 extra, schönen Aufsätzen, wo jeder Aufsatz, mit einem schönen Titelbild geschnitten ist. 2). Mutter und Sohn. 3). Gerechtigkeit. 4). Es ward Licht. 5). Kampf mit dem Bösen. 6). Kirche und Heilsarmee. 7). Was ist Jesus? 8). Moses. 9). Die Kraft. 10). Detektiv und Verbrecher. 11). Wahrheit.

V. B. Die Aufsätze, werden mit 1-10 Nummeriert, das Vorwort aber, mit einem Römischen I. Ferner teile ich mit, daß alle Zeichnungen, aus eigener Kraft stammen. Dein Erwerbs-Achtmann: Albert Müller, Schuttmacher.